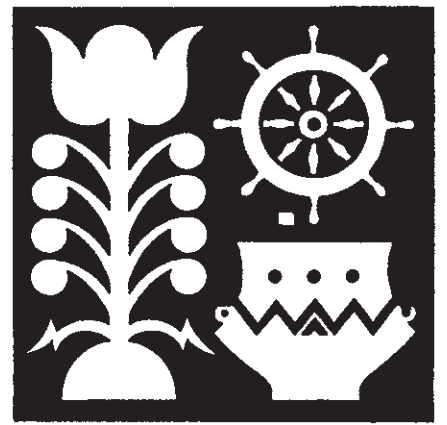


NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e. V.

Postvertriebsstück H 1914 E
Gebühr bezahlt

Dezember 2015
Nr. 792



Die letzte Jungfernfahrt eines Bremer Liners

Aus der KUNGS HOLM wurde vor 50 Jahren die EUROPA des Norddeutschen Lloyd



Die bisherige KUNGS HOLM, die künftige EUROPA des Norddeutschen Lloyd, begegnet in der Außenweser der BERLIN. (Foto: NDL)



Die Besatzung der BERLIN beobachtet die entgegenkommende KUNGS HOLM. (Foto: Scherf; Sammlung Focke)

Am Sonntag, dem 9. Januar 1966, war es morgens kalt und grau in Bremerhaven. An der Columbuskaje lag die EUROPA, das neueste Passagierschiff des Norddeutschen Lloyd bereit zur Jungfernfahrt. Am Tag zuvor war das Schiff zur Probefahrt auf der Nordsee gewesen. Kurz vor acht Uhr morgens kam der erste Fahrgast an Bord. Zwei Stunden später trafen sich Kapitän Carl Otto Efferoth, die Offiziere und die NDL-Vorstände Richard Bertram und Dr. Johannes Kulenkampff auf dem Sonnendeck, um den Namensstander zu hissen. Nun hatte der Lloyd neben der BERLIN und der BREMEN nach 36 Jahren offiziell wieder eine EUROPA.

Auf der Kaje, den Galerien und in den Wandelgängen des neuen Columbusbahnhofs drängten sich rund 40.000 Menschen, so viele wie seit der Jungfernfahrt der BREMEN im Juli 1959 nicht mehr. Etwa 7.000 Autos parkten im weiteren Umkreis, schätzte die Polizei. An allen Zufahrtsstraßen, auf den Deichen zwischen Strandhalle und Weddewarden standen die Wagen kilometerlang. Die Innenstadt war verstopft; voran ging es nur im Schrittempo.

Das Marine-Musikkorps aus Kiel, die 61. US-Army-Band und das Orchester der EUROPA gaben an der Columbuskaje ein Morgenkonzert. Radio Bremen übertrug sein Hafenkonzert von Bord und aus dem neuen Columbusbahnhof.

Punkt 11.30 Uhr verabschiedeten Bertram und Kulenkampff Kapitän Efferoth auf der Steuerbord-Brückennock der EUROPA. Bremens Senatspräsident Willy Dehnkamp tele-

grafierte: *Dem neuen Passagierschiff, seiner Besatzung und seinen Passagieren allzeit gute Fahrt!*

20 Minuten vor Abfahrt sprang der letzte Passagier direkt an der Gangway aus dem Taxi. Viertel vor zwölf mussten die letzten Besucher von Bord. Rund tausend hatten sich am Morgen auf der EUROPA umgesehen. Um 12 Uhr hieß es „Leinen los.“ Ein kalter Ostwind wehte über die Außenweser. „Muss i denn...“ schmetterte die Bordkapelle, als die Schlepper den Liner von der Columbuskaje zogen. Drei lange Töne aus dem Signalhorn grüßten die Zurückbleibenden.

Die EUROPA hatte 500 Passagiere an Bord, erfreulich viele für eine Winterausfahrt. Am 16. Januar traf sie in Halifax ein, zwei Tage später in New York, wo ihr der übliche Empfang nach einer Jungfernnreise bereitet wurde.

Begegnung in der Außenweser

Drei Monate zuvor, am 16. Oktober 1965, war die EUROPA nach Bremerhaven gekommen. Kurz nach Mittag lagen die Schlepper WIDDER, JUPITER und LÖWE des Norddeutschen Lloyd über die Toppen geflaggt querab vom Leuchtturm Hohe Weg in der kabbeligen Außenweser. Auf ihren Brückendecks drängten sich Journalisten, Fotografen und Kameraleute. Sie warteten auf zwei große Liner. Gegen 14 Uhr sollten sie sich hier treffen. Knapp eine Stunde vorher tauchte an der Kimm ein kleiner, heller Fleck auf: Ein weißes Passagierschiff mit zwei hellgelben Schornsteinen. Was da näher kam, war die bisherige KUNGS HOLM der

Schweden-Amerika Linie, die neue EUROPA des Norddeutschen Lloyd. Unter dem Kommando des Leitenden Offiziers der BREMEN Paul Vetter war das Schiff auf dem letzten Stück der Überführungsfahrt von Göteborg nach Bremerhaven.

Von der Columbuskaje hatte dort kurz nach Mittag die BERLIN abgelegt, Kurs New York. Auf der Brücke stand Kapitän Efferoth, der schon bald die EUROPA übernehmen sollte. Exakt um 13.42 Uhr trafen sich die BERLIN und die KUNGS HOLM. So kam es auf der Außenweser zu einer von Stolz getragenen Demonstration des Norddeutschen Lloyd, hieß es am nächsten Tag in der Zeitung. Die BERLIN und die KUNGS HOLM tauschten lange Signale aus ihren Typhonen. Das atemberaubende Schauspiel der beiden dicht aneinander vorbei rauschenden Liner dauerte nur wenige Sekunden. Die alte BERLIN war ihrer Nachfolgerin begegnet.

Genau in dem Augenblick, in dem die KUNGS HOLM drei Seemeilen nördlich des Leuchtturms Hohe Weg in deutsche Hoheitsgewässer einlief, gab Kapitän Vetter den Befehl: *Achtung – heißt Bundesflagge – heißt Lloydflagge.* Ab 14.12 Uhr flatterte der Namensstander im Wind. Jetzt hieß das Schiff EUROPA. Sonnenstrahlen und die Typhone der Schlepper begrüßten den neuen Liner des Norddeutschen Lloyd. Direktor Kulenkampff brachte Hochrufe auf sie aus. Die Ankunft der EUROPA in Bremerhaven erfüllte ihn mit Stolz und Freude. Ein traditionsreicher Schiffsname fuhr endlich wieder unter der Lloyd-Flagge.

Tausende von Schaulustigen winkten der ehemaligen KUNGS HOLM am frühen Nachmittag bei spätsommerlichen Temperaturen zu, als sie mit weißem Rumpf, weißen Aufbauten und den hellgelben Schornsteinen mit den Kronen der SAL an den Seiten nach Bremerhaven kam. Pünktlich nachmittags um vier traf sie vor der Nordschleuse ein. Ein Feuerlöschboot schoss aus allen Wasserkanonen nassen Salut. *Ein schnittiges Schiff,* urteilte die Presse, *einer der schönsten Passagier-Liner der Welt.*

Kreuzfahrten statt Liniendienst

Vor den dienstfreien Mitgliedern der provisorischen Besatzung und einigen Reportern gab sich Kulenkampff überzeugt, *dass es nicht entscheidend ist, ob wir einen Neubau erwerben oder ein Schiff aus zweiter Hand übernehmen und in Dienst stellen. Wichtig ist, dass das Schiff für unsere Pläne geeignet ist.* Der Lloyd sei gut gerüstet für die Herausforderungen beim Wettbewerb um die Fahrgäste im Liniendienst wie in der Kreuzfahrt, versicherte Kulenkampff. In der Passagierfahrt auf dem Atlantik zeigten sich allerdings *Anfänge einer strukturellen Änderung.* Komfort an Bord werde immer wichtiger. Die Anforderungen der Reisenden an Küche, Service und Unterhaltung stiegen ständig. Immer häufiger müssten individuelle Wünsche erfüllt werden. Die EUROPA werde dem gerecht, versprach Kulenkampff.

Fortsetzung auf Seite 2



Links: Die EUROPA erhält im Technischen Betrieb des NDL in Bremerhaven den reedereitypischen Anstrich mit schwarzem Rumpf, weißen Aufbauten und ockergelben Schornsteinen. (Foto: Archiv Deutsches Schifffahrtsmuseum)

Rechts: Aus der KUNGS HOLM wird im Technischen Betrieb des Norddeutschen Lloyd die EUROPA. (Foto: Archiv Nordsee-Zeitung)



Unterkunft für Arbeiterinnen in der Fischindustrie

Vor vierzig Jahren wurde das Frauenheim in Cuxhaven geschlossen

Vor vierzig Jahren, zum Jahresende 1975, wurde das Frauenheim im Cuxhavener Elfenweg geschlossen. Dieses mächtige Gebäude dokumentiert eindrucksvoll einen Teil Cuxhavener Fischereigeschichte.

Nach den Wirren der Nachkriegsjahre nach dem Ersten Weltkrieg und dem Wirtschaftsaufschwung erholte sich auch die Fischwirtschaft in Cuxhaven. 1923 wurde der alte Fischereihafen um die Hallen 3 und 4 erweitert, und die Cuxhavener Fangflotte wurde vergrößert.

Nun wurde es immer schwerer, in Cuxhaven genügend Arbeitskräfte, besonders Frauen, für die Heringssaison im Winter zu finden. Deshalb wurden junge Frauen hauptsächlich aus dem Ruhrgebiet mit Schwerpunkt im Raum Gelsenkirchen angeworben. Die ersten Frauen fanden 1924 in Nordholz Unterkunft in leerstehenden Baracken des ehemaligen Flugplatzes, einem früheren Flüchtlingsheim. Es war sehr schwierig für sie, von Nordholz nach Cuxhaven zu kommen; fast unmöglich war es bei Schichtbetrieb.

Um den Arbeiterinnen eine Bleibe am Arbeitsort zu schaffen, gründeten am 1. April 1926 dreizehn Gesellschafter, darunter die Stadt Cuxhaven, der Seefischmarkt

und mehrere Fischereifirmen, die „Gemeinnützige Heimgesellschaft GmbH Cuxhaven“. Es sollte ein „Frauenheim“ bzw. ein „Ledigenheim“ gebaut werden. Den Bau übernahm die Baugenossenschaft „Bauhütte“ mit dem Geschäftsführer Karl Olfers, der damals auch Erster Ratmann war.

Errichtet wurde das „Frauenheim“ mit mehr als 100 Zimmern für 250 – 350 Wohnplätze. Finanziert wurde das Projekt u.a. durch die Stadt Hamburg, die Stadt Cuxhaven, die Landesversicherungsanstalt (LVA) und die evangelische Kirche. Nach der Eröffnung am 5. Oktober 1926 folgte die offizielle Einweihung im November 1926. Die Zeitung „Alte Liebe“ schrieb am 15. November 1926: *Alle Beteiligten haben mit der Einrichtung*

des Heimes ein soziales Werk geschaffen, das nicht nur in sozialer Richtung Früchte tragen wird, sondern auch der Fischindustrie selbst zum Nutzen gereichen. Ein Redner schwärmte von dem schmuck und einfach von Licht erfüllten Haus.

Neben den Wohnräumen, in denen jeweils vier Frauen lebten, gab es einen Speisesaal, Lese- und Schreibzimmer sowie eine Wäscherei und Plättstube für die Frauen. Kleinere Dinge konnten in der Kantine gekauft werden. Für den Betrag von fünf Mark wöchentlich inklusive Heizung, Licht und Benutzung der Unterhaltungsräume mit den ausliegenden Zeitschriften gab es eine Rundumversorgung, denn die Räume wurden von der Heimverwaltung sauber gemacht.

Nur für ein warmes Wannenbad waren wenige Pfennige zu zahlen.

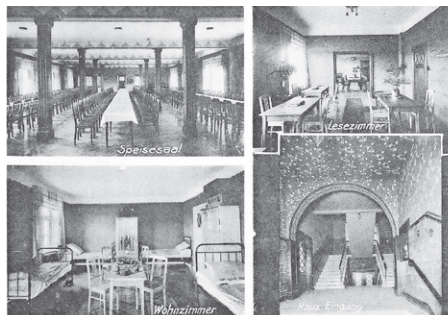
Für das Essen mussten die Frauen wöchentlich vier Mark, das heißt 57 Pfennige pro Tag, zahlen. Morgens gab es Kaffee mit Milch, abends Tee und an den Sonntagen Kakao. Interessant ist der Speiseplan für die erste Woche: an fünf Tagen gab es Fleisch, aber keinen Fisch! Die Cuxhavener Zeitung vom 5. Oktober 1926 sprach von einer *wahrhaft sozialen Tat*.

Der heutige Elfenweg wurde erst in den 1920er Jahren bebaut. Nach einer Abstimmung unter den Arbeiterinnen erhielt die Straße 1927 den schönen Namen „Elfenweg“ nach den „Elfen“ die im Frauenheim wohnten.

Fortsetzung auf Seite 3



Das Frauenheim auf einer Ansichtskarte aus den 1930er Jahren. Das Äußere blieb bis in die Gegenwart unverändert. (Sammlung Eisermann)



Das Innere des Frauenheims auf einer Ansichtskarte der 1930er Jahre. (Sammlung Eisermann)



Bügelraum im Cuxhavener Frauenheim in den 30er Jahren. (Fotoalbum Stadtarchiv Cuxhaven)

Die letzte Jungfernfahrt ...

Fortsetzung von Seite 1

Ab Anfang Oktober 1965 hatte die KUNGS HOLM in einer Göteborger Werft gelegen. Die Schweden-Amerika Linie ließ das typisch schwedische Inventar entfernen. Aus dem Gesellschaftsraum der 1. Klasse verschwand das Modell der SOPHIA MAGDALENA, eines schwedischen Ostindienfahrers des 18. Jahrhunderts. 640 Bilder wurden abgehängt, alle Intarsien und Skulpturen schwedischer Künstler entfernt. Zurück blieben helle Flecken an den Wänden, hier und da auch ein paar Löcher. Doch der Lloyd hatte schon deutsche Künstler beauftragt, die Lücken zu schließen.

Am 15. Oktober 1965, dem Tag der Übergabe der KUNGS HOLM an den NDL, kam kurz nach 11 Uhr der einzige Passagier für die Fahrt nach Bremerhaven an Bord: Lloyd-Chef Kulenkampff. Er hatte das Schiff drei Stunden vor dem Auslaufen im Büro der Schweden-Amerika-Linie per Scheck bezahlt. Über den Kaufpreis schwiegen beide Reedereien. Er betrug 41 Millionen DM. Ein paar zusätzliche Millionen gingen für die Renovierung



Am Tag der Jungfernfahrt der EUROPA drängen sich Tausende an der Columbuskaje. (Foto: Sammlung Focke)

im Technischen Betrieb des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven drauf, aber sicher keine 10 Millionen. Zum Vergleich: Für den maroden Truppentransporter PASTEUR zahlte der Lloyd den Franzosen 1957 schon 30 Millionen, weitere gut 70 Millionen kostete der Umbau beim Bremer Vulkan, der rund anderthalb Jahre dauerte. Machte zusammen mehr als 100 Millionen. Die EUROPA kostete acht Jahre später also weniger als die Hälfte der allerdings

deutlich größeren BREMEN. Günstiger und schneller konnte der Lloyd ein so modernes und konkurrenzfähiges Schiff Mitte der 1960er Jahre nicht bekommen.

Bereits im Juni 1964 war bekannt geworden, dass die KUNGS HOLM an den NDL verkauft war. Bis dahin waren BERLIN und BREMEN im Liniendienst noch meist gut ausgelastet, zumindest in der Touristenklasse. Deshalb traute sich der Lloyd zu, zwischen Bremerhaven und New York auch auf längere Sicht zwei Passagierschiffe einsetzen zu können.

Renovierung im Technischen Betrieb des NDL

Diese Beurteilung änderte sich radikal innerhalb nur eines Jahres. Bei der Ablieferung der EUROPA 1965 erklärte der Lloyd-Vorstand: *Das Schiff ist für Kreuzfahrten in Europa und von USA-Häfen sowie für unseren Linienverkehr Bremerhaven-New York vorgesehen. Wir glauben, mit diesem Schiff, das voraussichtlich noch für lange Zeit einsatzfähig sein wird, eine wertvolle und geeignete Ergänzung unseres Passagierdienstes zu erhalten.*

Aufschlussreich war, dass anders als noch im Herbst 1964 nun der Kreuzfahrteinsatz an erster Stelle genannt wurde. Dafür war die KUNGS HOLM besser geeignet als die für die Linieneinfahrt geplanten BERLIN und BREMEN. Da der Lloyd mehr Vergnügungsreisen anbieten wollte als bisher, erschien der Kauf der KUNGS HOLM trotz weiter wachsender Konkurrenz der Jets im Interkontinentalverkehr sinnvoll. Auf dem Nordatlantik fuhr die EUROPA allerdings nur noch gut drei Jahre und das auch nur in der Saison oder beim Wechsel des Reviers. 20 Jahre unter der Lloyd-Flagge sagte Vorstand Richard Bertram der EUROPA voraus. Tatsächlich blieben ihr

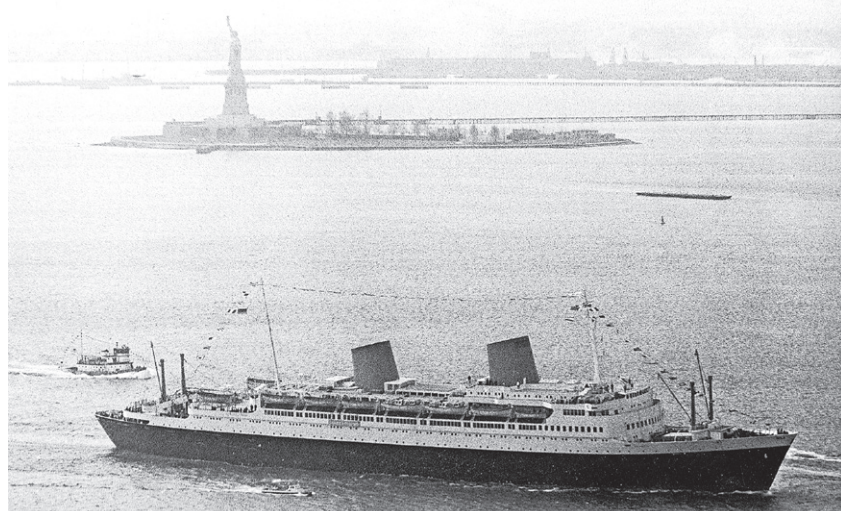
immerhin 15 Jahre. Ein Gang durch das Schiff überzeugte die Bremerhavener Journalisten vom Optimismus des Lloyd-Chefs. Die KUNGS HOLM erschien *hervorragend gepflegt*. Besonders gefiel ihnen, dass das Promenadendeck in die Gesellschaftsräume einbezogen war. Sie beeindruckten die Wandverkleidungen aus Edelmholz in den Salons, das überdachte Sportdeck und das kleine Schwimmbad für die Besatzung auf dem Vordeck.

Anders als bei der Verwandlung der PASTEUR in die BREMEN waren auf der EUROPA keine großen Umbauten erforderlich. Sie ging zwei Monate in den Technischen Betrieb des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven. Zunächst erhielt die EUROPA den reedereitypischen schwarzen Rumpf. 3.000 Kilo Farbe wurden dafür verbraucht. Die Aufbauten blieben weiß, die beiden Schornsteine wurden ockergelb. Ingenieure, Techniker, Künstler und Kunsthandwerker, Dekorateur, Maler und Tischler modernisierten teilweise die Ausstattung der fast 300 Außenkabinen und der Gesellschaftsräume. Außen wurde die EUROPA kaum verändert, nur die beiden Brückenhäuser wurden entfernt.

Bis kurz vor der ersten Ausreise waren rund 500 Werftarbeiter an Bord. Die Umbauten konzentrierten sich vor allem auf die Küche. Bisher war sie darauf ausgerichtet, die Passagiere der KUNGS HOLM mit einem kalten schwedischen Büfett zu verwöhnen. Künftig würde die warme deutsche Küche vorherrschen. Beim TB wuchs die EUROPA um 400 BRT, weil der bisherige Clubraum durch 1. Klasse-Suiten ersetzt und die Taverne geschaffen wurde. Jetzt war das Schiff mit gut 21.500 BRT vermessen.

Für Kulenkampff war die neue EUROPA *eine würdige Nachfolgerin* der alten von 1930, die bis 1962 als LIBERTÉ der French Line gefahren war. *Mit diesem Schiff schließen wir einen Kreis. Der Norddeutsche Lloyd präsentiert wieder drei große Passagierschiffe: BREMEN, EUROPA, BERLIN.* Allerdings nur bis zum Oktober 1966; im November führte die letzte Reise die BERLIN in die Abwrackwerft nach La Spezia.

Harald Focke



Die EUROPA trifft nach der Jungfernfahrt bunt beflaggt in New York ein. In diesem Bild passiert sie die Freiheitsstatue. (Foto: NDL; Sammlung Focke)

Aktuelles aus der Vereinsarbeit

Erfolgreiches Gesprächskonzert mit Allmers-Liedern

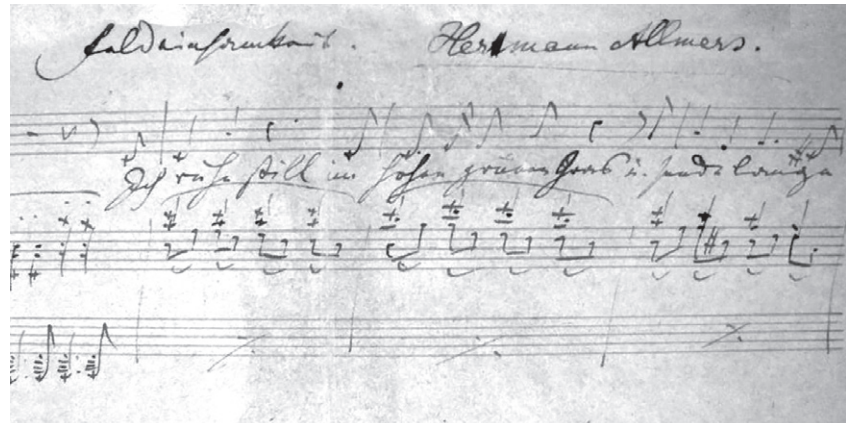
Im Frühsommer 2016 wird eine Veranstaltung mit Frühlingsliedern folgen

Die Morgensterner haben sich mit dem Gesprächskonzert „Allmers und die Musik“ von Jan-Hendrik Ehlers und Stefanie Golisch erstmal an eine Musikveranstaltung gewagt. Der Erfolg des Konzertes mit annähernd 100 Besuchern und einem großen Schlussapplaus hat gezeigt, dass dieses Wagnis richtig war. Im Frühsommer werden die beiden Musiker ein weiteres Konzert geben, diesmal mit Frühlingsliedern und, passend zur beginnenden Hauptreisezeit, mit Liedern zum Thema Reisen.

Aktuell forscht Ehlers weiter nach neuen Zeugnissen von Allmers-Vertonungen. Hausmusik und Gesang gehörten zur Zeit von Allmers zur Lebensform der gebildeten Stände, zu denen nicht nur das städtische Bürgertum, sondern auch die Hofbesitzer der Marschlandschaft zu zählen sind.

Mit der Aufarbeitung von Liedgut des späten 19. Jahrhunderts gewinnen wir Einblick in einen bisher wenig beachteten Aspekt des Lebensgefühls dieser Zeit. (NBK)

Ausschnitt aus der Original-Partitur der Brahms-Vertonung des Gedichts „Feld-einsamkeit“. Das Blatt, das sich im Original im Kreisarchiv in Otterndorf befindet, wurde als Faksimile mit Textbeilage veröffentlicht, und ist im Kreisarchiv sowie bei den Morgensternern in Weddewarden zu erwerben. (Foto: Keweloh)



Unterkunft für Arbeiterinnen... Fortsetzung von Seite 2

1929 erschien eine Doktorarbeit „Die Arbeiterinnenfrage in der Norwestdeutschen Fischindustrie (mit besonderer Berücksichtigung von Altona und Cuxhaven)“ von Annemarie Schmidt, die sich u.a. auch mit dem Cuxhavener Frauenheim befasste. Ein Nachdruck dieser Arbeit erschien 2005 im Heidsieck Verlag in Cuxhaven. In dieser Arbeit werden die Arbeitsbedingungen in der Fischindustrie sowie das Leben der Frauen im Heim sehr ausführlich beschrieben.

Im Zweiten Weltkrieg stand das Haus zuerst leer. Dann war es bis zum 1. Februar 1946 Marine-Lazarett. In den ersten Nachkriegsjahren waren nur wenige Zimmer von Arbeiterinnen belegt; es waren hauptsächlich

Flüchtlingsfrauen aus der Umgebung Cuxhavens bis hin nach Stade. Um Einnahmen zu erzielen, vermietete die Heimgesellschaft 1954 einen Flügel an die Stadt, die dort das Ausgleichsamt unterbrachte. Später fand auch das Arbeitsamt Räume im Frauenheim. Auch Schulklassen kamen dort unter, wenn die Jugendherberge ausgebucht war.

Ab Mitte 1958 kamen die ersten ausländischen Arbeiterinnen – hauptsächlich aus Portugal und Spanien – nach Cuxhaven, die im Frauenheim eine Bleibe fanden. Das Haus füllte sich immer mehr, so dass die Mietverträge mit dem Ausgleichs- und Finanzamt gekündigt wurden. Als 1966 das Frauenheim das 40jährige Jubiläum feierte, lebten dort 345 Frauen, von denen nur vier die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Aus dem „Drei-



Ein Blick in den Speisesaal im Cuxhavener Frauenheim in den 30er Jahren.
(Alle Fotos: Fotoalbum Stadtarchiv Cuxhaven)



Am freien Sonntag machen sich Bewohnerinnen des Frauenheims in Cuxhaven zum Ausgang fertig.

hundertmäderhaus“ der Vorkriegszeit ist ein „Haus der Nationen“ geworden.

Cuxhavener Jugendliche haben sich in dem Programm „Communauten“ mit historischen Stätten der Einwanderung in Cuxhaven beschäftigt. Ein Film berichtet über das Leben im Frauenheim in den 1960er Jahren. Eine Zeitzeugin aus Spanien erinnert sich an die Zeit im Frauenheim. *Da wurde voller Heimweh manche Träne vergossen. Andererseits standen Männer vor dem Haus Schlange, um ihre Liebsten zu einem Bummel durch die Cuxhavener Disco-Szene zu entführen.* Diesen Film kann man im Internet sehen unter der Adresse: <https://vimeo.com/123737785>

Ab 1970 wurde das Frauenheim immer leerer. Es kamen nicht mehr nur Frauen aus verschiedenen Ländern, sondern auch Familien, die nicht nur als Saisonkräfte arbeiteten. Sie wollten zusammen mit den Partnern ein eigenständiges Leben führen. Das konnten sie nur in einer eigenen Wohnung. Nach dem Anwerbestopp 1973

und dem Rückgang der Umsätze in der Fischindustrie kamen keine „Neuen“ mehr. Zum 31. Dezember 1975 blieb nur noch die Liquidation der Heimgesellschaft übrig.

Seitdem kamen verschiedene Nutzer ins Haus. Von der Landkreisverwaltung des neuen Landkreises Cuxhaven, der dort bis zum Neubau an der Vincent-Lübeck-Straße untergebracht war, über das Staatshochbauamt nach einem Umbau im Mai 1986 bis zu den heutigen Nutzern: Staatliches Gewerbeaufsichtsamt, Außenstelle Cuxhaven des Studienseminars Stade für das Lehramt an Gymnasien und Staatliches Baumanagement Elbe-Weser. Eine kleine Tafel erinnert heute an die Geschichte des Hauses.

Kurt Eisermann

Quellen:

Dr. Annemarie Schmidt: Die Arbeiterinnenfrage in der Norwestdeutschen Fischindustrie (mit besonderer Berücksichtigung von Altona und Cuxhaven) 1929. Nachdruck 2005
Zeitungsausschnitte aus dem Stadtarchiv Cuxhaven



Frauen drehen Heringsfilets zu Rollmöpsen.



Sonntagsausflug von Bewohnerinnen des Frauenheims.

Aktuelles aus der Vereinsarbeit

„Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe“

Erweiterte Neuauflage des Buches

Nachdem die Erstauflage des Buches „Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe“ von Hans G. Trüper schon lange vergriffen war, hat der Landschaftsverband Stade nun eine gründlich vom Verfasser überarbeitete, deutlich erweiterte Neuauflage herausgegeben und am 8. Dezember in der Burg Bederkesa vorgestellt.

Der Erwerb des Buches ist bei den Männern vom Morgenstern dienstags und samstags zu den Öffnungszeiten der Bibliothek möglich.



Die grafisch gelungene Umschlagsgestaltung der Neuauflage.

(Foto: Landschaftsverband Stade)

Einladung

Der Heimatbund der Männer vom Morgenstern lädt Mitglieder und Freunde ein zu Veranstaltungen am

Mittwoch, 20. Januar 2016, 17.00 Uhr
Bremerhaven-Weddewarden, Schloß Morgenstern, Burgstraße 1
Geschichte(n) am Mittwoch in Schloß Morgenstern

Dr. Ulrich Euent
Sterndeuter, Magier, Weise
Betrachtungen zum Fest Heilige Drei Könige

Dienstag, 26. Januar 2016, 19.30 Uhr
Otterndorf, Stadtscheune, Sackgasse 4
Johannes Göhler (Ringstedt)

Der Bederkesaer Arzt und Bibelforscher Paul Felgenhauer (1593–1677)

Seine Flucht aus Böhmen, seine Prophezeiungen und seine Verurteilung als Irrlehrer in Syke



Veranstaltungen der Männer vom Morgenstern

Januar 2015

Montag, 4. Januar 2016, Bremerhaven-Weddewarden, Schloß Morgenstern, Burgstraße 1: Arbeitsgemeinschaft „Flurnamen im Spiegel der Geschichte“

Die „Arbeitsgemeinschaft Hadeln“, Leitung Heiko Völker, tagt wöchentlich mittwochs um 15 Uhr im Gemeindesaal der evangelischen Kirche in Osterbruch.

Montag, 18. Januar 2016, 18.30 Uhr, Bremerhaven-Weddewarden, Schloß Morgenstern, Burgstraße 1: Bibliotheks-Arbeitsgemeinschaft; Leitung: Peter Schönfeld

Die „Familienkundliche Arbeitsgemeinschaft“, Leitung Fred Wagner, trifft sich dienstags von 15.00 bis 17.00 Uhr in den Räumen von Schloß Morgenstern in Bremerhaven-Weddewarden zur Arbeits- und Informationsstunde.

Mittwoch, 20. Januar 2016, 17 Uhr, Bremerhaven-Weddewarden, Schloß Morgenstern, Burgstraße 1: Geschichte(n) am Mittwoch: Dr. Ulrich Euent: Sterndeuter, Magier, Weise. Betrachtungen zum Fest Heilige Drei Könige

Die Bibliothek der Männer vom Morgenstern in Schloß Morgenstern in Bremerhaven-Weddewarden, Leitung Peter Schönfeld, ist dienstags von 15 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Mittwoch, 20. Januar 2016, 19 Uhr, Otterndorf, Amtsscheune: Plattdeutscher Gesprächskreis der Morgensterner. Leitung: Albert Wilhelm Oest und Elisabeth Baumann

„Männer vom Morgenstern“
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e.V.
Vorsitzende: Dr. Nicola Borger-Keweloh
Telefon 04 71 / 6 57 33
Schriftführer: Heiko Völker
Telefon 047 51 / 90 01 32
Geschäftsstelle:
Schloß Morgenstern, Bremerhaven-Weddewarden, Burgstraße 1
Geschäfts- und Bibliothekszeiten:
dienstags 15 bis 19 Uhr, sonnabends 10 bis 13 Uhr

Dienstag, 26. Januar 2016, 19.30 Uhr, Otterndorf, Sackgasse 4: Johannes Göhler: Der Bederkesaer Arzt und Bibelforscher Paul Felgenhauer (1593–1677). Seine Flucht aus Böhmen, seine Prophezeiungen und seine Verurteilung als Irrlehrer in Syke.

Niederdeutsches Heimatblatt

Verlag: Nordsee-Zeitung GmbH, Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven, Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH.
Das Niederdeutsche Heimatblatt erscheint monatlich als Verlagsbeilage der Nordsee-Zeitung.

Redaktionsausschuss: Rinje Bernd Behrens, Dr. Hartmut Bickelmann, Karl-Heinz Carstens und Hans-Walter Keweloh.
Stellungnahmen, Manuskripte und Beiträge richten Sie bitte an:
Hans-Walter Keweloh, Entenmoorweg 47, 27578 Bremerhaven, Telefon: 0471/65733

Niederdeutsches Heimatblatt 2015 – Inhaltsverzeichnis

Autoren	
Beplate, Ernst, Bad Bederkesa	781
Borger-Keweloh, Dr. Nicola, Bremerhaven	782, 783, 784, 785, 787, 788
Bussler, Peter, Cuxhaven	781, 790, 791
Carstens, Karl-Heinz (Hein), Langen	788
Dittrich, Dr. Peter, Bremerhaven	783, 788
Eisermann, Kurt, Cuxhaven	792
Focke, Harald, Bassum	792
Geffken, Dr. Rolf, Cadenberge	781, 789
Göhler, Johannes, Ringstedt	783, 787
Hannken, Christoph, Imsum	786
Hannken, Helke, Imsum (t)	786
Hoppe, Günter, Bremerhaven	786
Keweloh, Hans-Walter, Bremerhaven	784, 787
Kahleyß, Dr. Julia, Bremerhaven	789
Kube, Dr. Alfred, Bremerhaven	784
Neujahr, Harald, Bremerhaven	791
Ostersehlte, Dr. Christian, Bremen	786
Raap, Peter, Bremerhaven	782, 790
Rüger, Dr. Hans-Jürgen, Langen	783
Rierner, Dr. Dieter, Bremerhaven	789
Sorgenfrei, Wilfried	785
Tetzke, Silvia	786, 790
Tiedemann - Wingst, Gisela, Wingst	782
Völker, Heiko, Otterndorf	791
Bremerhaven	
80 Jahre Bockwindmühle im Speckenbütteler Park (Harald Neujahr)	791
Entnazifizierung in Wesermünde und Bremerhaven (Dr. Julia Kahleyß)	789
25 Jahre Museumsschiff FMS „GERA“ (Dr. Alfred Kube)	784
In den 1950er Jahren am Leher Güterbahnhof (Dr. Rolf Geffken)	789
Israelitischer Geestendorfer zu wilder Ehe verdammt (Ernst Beplate)	781
Stadt Cuxhaven	
Junger Buchbinder entwarf Goldenes Buch (Peter Bussler)	791
„Metallspende des deutschen Volkes“ (Peter Bussler)	790
Nordseebad Cuxhaven auf frühen Bildpostkarten (Peter Bussler)	781
Unterkunft für Arbeiterinnen in der Fischindustrie (Kurt Eisermann)	792
Landkreis Cuxhaven	
Altluneberg und seine Herrschaftsgeschichte. (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	785
Die Anfänge der Scharnstedter Fischzuchtantalt (Gisela Tiedemann-Wingst)	782
Als Pastoren noch Bauern unter Bauern waren (Helke Hannken u. Christoph Hannken)	786
Buttfang im Land Wurtsen im 20. Jahrhundert (Hein Carstens)	788
Gerbert von Stotels „Stolze im Bruch“ (Dr. Dieter Rierner)	789
Der heilige Nikolaus im Lande Hadeln (Heiko Völker)	791
Oldenburger Haus und Rittergut Altluneberg (Wilfried Sorgenfrei u. Dr. Nicola Borger-Keweloh)	785
Schifffahrt und Häfen	
Eine geniale Neuerung in der Frachtschifffahrt (Dr. Peter Dittrich)	783
„Kreuzfahrt“ der niedersächsischen Turner (Dr. Peter Dittrich)	788
Die letzte Jungfernfahrt eines Bremer Liners (Harald Focke)	792
Ein Seebäderschiff im Wandel der Zeiten (Dr. Christian Ostersehlte)	786
Seenotrettung tut Not! (Hans-Walter Keweloh)	784
„Wir hatten unheimlich Angst vor den Minen“ (Peter Raap)	790
Die „Zerstörerkaje“ im Kaiserhafen I (Peter Raap)	782
Männer vom Morgenstern, Schloß Morgenstern	
Der 38. Weser-Elbe-Heimattag in Altluneberg (Hans-Walter Keweloh)	787
Bücherfest in Schloß Morgenstern	786
David McAllister bereitet Morgensterner auf Schottland-Reise vor	786
Ein gut besuchtes Bücherfest	791
Vortrag „Goldbrakteaten, Burgen, Siedlungen und Gräber im Raum Sievern“	782
Historische Darstellung und künstlerische Interpretation des Drachensteins bei Donnern	787
Marschenratsexkursion zum Bülzenbett, zum Wollingster See und zur Burg Stotel	784
Neues aus der Morgensterner-Bibliothek (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	782
Plattdeutscher Gesprächskreis der Morgensterner in Otterndorf gegründet	784
Plattdeutscher Gesprächskreis erfolgreich gestartet	785
Reise in das Eichsfeld und den Harz	787
Reisen der Männer vom Morgenstern	782
Schätze aus der Morgensterner-Bibliothek (Silvia Tetzke)	786
Studienfahrt der Männer vom Morgenstern nach Schottland	783
Vortrag „Wallfahrt nach St. Joost“	782
Bücher und sonstige Veröffentlichungen	
„Des Landes Ufer zu schützen“	784
Geburtstage, Ehrungen, Nachrufe	
25 Jahre Ortsheimatpfleger. Die Stadt Otterndorf feiert Heiko Völker (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	787
Jens Erwin Siemssen mit dem Hermann-Allmers-Preis ausgezeichnet (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	783
Die Morgensterner trauern um Friedrich Juchter (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	788
Orden für Eberhard Nehring (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	784
Verschiedenes	
Alte Häuser erzählen. Veranstaltungen zur Denkmalpflege (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	788
Ein Strauch mit betörendem Duft (Günter Hoppe)	786
„Hoch vor allem ist der Himmel“: Rainer Maria Rilke und die Norddeutsche Ebene (Dr. Rolf Geffken)	781
Paul Felgenhauer – Böhmischer Exilant, Bibelforscher und Publizist (Johannes Göhler)	783
Verheerende Sturmflut an den Küsten der Nordsee (Dr. Hans-Jürgen Rüger)	783